

Glänzend wieder zu Wasser gelassen

27-teiliges Schwimmobjekt des Künstlers Ulrich Behl wurde nach 20 Jahren aufpoliert

Kiel – Einige Wochen waren sie aus dem Wasser, jetzt drehen sie sich wieder im Wind und glänzen in der Sonne – wenn sie dann mal scheint: Die 27 Teile des 1987 von dem Kieler Künstler Ulrich Behl geschaffenen „Schwimmobjekts“ auf dem Kleinen Kiel wurden zu ihrem 20. Geburtstag restauriert.

Von Thomas Eisenkrätzer

Kleine Feierstunde gestern Nachmittag am Ufer des Kleinen Kiels mit kurzen Ansprachen, vielen Erinnerungen und einer Bootsfahrt. Natürlich war Ulrich Behl da, der Künstler, ohne den es das „Schwimmobjekt“ niemals gegeben hätte. Auch Diethelm Hoffmann war gekommen, der Architekt, Professor und Freund von Kunst im öffentlichen Raum, ohne den das „Schwimmobjekt“ gar nicht auf dem Kleinen Kiel schwimmen würde. Er kaufte es 1991, kurz nachdem ihm der Kulturpreis verliehen wurde, und schenkte es der Stadt, die es in den

Kleinen Kiel setzten ließ und deren Grünflächenamt sich fortan darum kümmerte. Deshalb war dessen Leiter Günter Horstmann eingeladen.

Auch der Kulturdezernent Gert Meyer war vor Ort, Peter Thurmann vom städtischen Kunstbeirat, Cathy Kietzer als Vertreterin der Bürgerstiftung und Michael Legband von der Industrie- und Han-



Setzen gemeinsam Teil 27 ins Wasser: Mäzen Diethelm Hoffmann (großes Foto/von links), Grünflächenamtsleiter Günter Horstmann, Kulturdezernent Gert Meyer, der Künstler Ulrich Behl und Cathy Kietzer für die Bürgerstiftung. Kleines Foto: Zu seinem 20. Geburtstag erstrahlt Ulrich Behls „Schwimmobjekt“ auf dem Kleinen Kiel im neuen Glanz. Fotos Eisenkrätzer

delskammer zu Kiel. Denn ihre Institutionen haben jeweils finanziell dazu beigetragen, dass das „Schwimmobjekt“ wieder vollständig schwimmt.

Etwa 9000 Euro hat die Sanierung des Kunstwerks aus Aluminiumblech gekostet, einige Teile waren bereits gesunken und mussten erneuert werden. Kaum im Wasser, haben die Möwen wieder davon

Besitz ergriffen, vom Ufer aus beobachteten Schaulustige, wie die restaurierten Teile eingesetzt wurden – Nummer 27 fuhren Künstler, Mäzen und Politiker mit einem Schlauchboot gemeinsam zu seinem Bestimmungsort. Und sie enthüllten ein Schild am Ufer, auf der etwas zur Geschichte des „Schwimmobjekts“ erzählt wird, das nun noch einige Wo-

chen auf dem Kleinen Kiel zu sehen ist und danach ins Winterlager geht.

Dass es viel Spielraum für Deutungen lässt, hat die Vergangenheit gezeigt: Es symbolisiert Segel oder Boote, glauben viele Kieler. Ulrich Behl hört derartige Vergleiche gar nicht gern. „Es handelt sich einfach um ein Schwimmobjekt aus 27 Teilen“, sagte er.